

Viel
Freude beim Lauschen
und Staunen
auf dem:

Kinder-
Krippenweg

Mirjam, Samuel und das Wunder im Stall

1 Bild: Waldkindergarten Matschhose Station: Haberstroh

Es war Markt-Tag in Betlehem. Bereits in den frühen Morgenstunden hatten die Händler ihre Stände aufgebaut. Hier gab es Früchte und Gemüse zu kaufen, Fladenbrot und Fleisch, Hasen, Hühner, Kräuter und Gewürze, Reis und Mehl. Heute war viel los auf dem Markt. Mirjam liebt das bunte Treiben zwischen den Ständen. Ihr Vater war der Wirt der Herberge „Zur Krone“ und Mirjam durfte ihn beim Einkaufen auf dem Markt begleiten. Darauf war sie sehr stolz.

2 Bild: Kindergarten Siebenfelsen Yach Station: Mode Rapp

Aufmerksam lauschte sie wie der Vater mit dem Händler feilschte und als die beiden sich einig waren, half sie dem Vater den Handkarren mit Kartoffeln, Reis, Äpfeln und Orangen zu beladen. Gemeinsam zogen sie den Karren zur Herberge. Wie alle Unterkünfte in Betlehem war auch die Herberge „Zur Krone“ bis auf den letzten Platz belegt. Selbst im Schankraum hatte die Mutter in der Nacht Matten ausgelegt, auf denen Gäste übernachteten. Jeden Morgen stand ihre Mutter schon vor Sonnenaufgang am Herd, um für alle Gäste Essen zuzubereiten.

Mirjam wusste, warum so viele Menschen unterwegs waren. Der Kaiser wollte alle Menschen zählen, und dazu musste jeder in seine Geburtsstadt reisen und sich dort in eine Liste eintragen lassen.

3 Bild: Bauernhofkiga Grashüpfer Biederbach Station: Oschwald

In der Herberge gab es immer viel zu tun. Die Mutter schickte Mirjam und ihren Bruder Samuel zu den Hühnern, Eier einsammeln. Dann mussten sie Brennholz holen und danach machten sich die beiden mit dem Handkarren auf den Weg zum Brunnen, um Wasser zu holen. Der Brunnen war nicht weit von der Herberge „Zur Krone“ und die beiden Kinder zogen den Handkarren in den Schatten unter einen Baum. Sie stellten sich in die Schlange, um mit ihren Eimern Wasser zu schöpfen.

Im Schatten unter den Baum war ein kleiner Esel angebunden. Auf seinem Rücken trug er ein Bündel Reisegepäck. Neben dem Esel stand ein fremder junger Mann mit einem Wanderstab in der Hand. Bei ihm war eine junge Frau.

4 Bild: Kinderhaus Sonnenschein Station: Drogerie Fischer

Mirjam und Samuel konnten hören, wie die beiden sich unterhielten. Sie mussten eine weite Reise hinter sich haben, denn ihr Dialekt klang etwas anders. Am Stand des römischen Listenschreibers auf dem Markt hatten sie sich bereits eintragen lassen. Nun waren sie auf der Suche nach einer Bleibe für die Nacht.

„Geh und frag ob in eurer Herberge noch Platz ist“ sagte eine der Frauen, die am Brunnen Wasser schöpften zu Mirjam.

„Die junge Frau ist schwanger und wird bald ein Kind zur Welt bringen.“

Samuel blieb beim Handkarren, Mirjam tat, worum die Frau sie gebeten hatte, und lief zurück zur Herberge. Als sie wenig später wieder zum Brunnen zurückkehrte, hatte sie keine gute Nachricht:

In der Herberge der Eltern war kein Platz mehr. In ganz Betlehem war kein Zimmer mehr frei.

Die Frauen, die am Brunnen Wasser geschöpft hatten, machten sich auf den Weg nach Hause, zurück blieben die beiden Kinder und die Fremden mit ihrem Esel. Maria, die Frau, sah sehr unglücklich aus und auch Josef, der Mann, war ratlos.

Samuel war es, der die rettende Idee hatte: In einem Stall am Ortsrand hatte der Vater den Ochsen untergestellt. Dort war es trocken und in der Nacht nicht zu kalt, und Heu und Stroh für den Esel gab es auch. Maria und Josef waren damit einverstanden die Nacht dort zu verbringen und so zeigten Mirjam und Samuel der beiden den Weg zum Stall.

5 Bild: Kiga St. Konrad Prechtal Station: Merkle

Die Kinder kehrten zurück zur Herberge. Spät am Abend erzählten die beiden ihrer Mutter, wo sie Maria und Josef und den kleinen Esel untergebracht hatten. „Holt den Handkarren aus dem Schuppen“ sagte die Mutter und dort hinein packte sie Tücher, Decken, Windeln, etwas zu essen und etwas Warmes zu trinken.

6 Bild: Kiga Bruder Klaus Yach Station: Elektro Fischer

Es war schon nach Mitternacht und die Gäste der Herberge schliefen bereits als Samuel und Mirjam mit ihrer Mutter den Karren zum Stall zogen. Mirjam bemerkte den Stern als Erste. Hell strahlte er am Nachthimmel und es schien ihr, als leuchte der Stern direkt über dem Stall.

7 Bild: Kiga Spatzennest Oberprechtal Station: Studio K

Sachte klopfte Mirjam an das Stall-Tor und als sie es aufschob und mit ihrem Karren eintraten staunten sie nicht schlecht: Auf einem Lager aus Stroh saß Maria, in ihrem Arm hielt sie ein Baby.

Mirjams Mutter kümmerte sich um Maria und ihr neugeborenes Kind. Sie waren froh um alles, was sie im Handkarren mitgebracht hatten.

8 Bild: Kiga St. Martin Biederbach Station: Seifentruhe

Doch das Staunen nahm kein Ende. Wenig später klopfte es wieder am Stall-Tor und davor standen einige Hirten mit ihrer Schafsherde. Die Schafe drängten in den Stall und blökten laut, der Hütehund sprang bellend um sie herum und Ochs und Esel im Stall hatten auch etwas mitzuteilen.

9 Bild: Kiga St. Stephan Oberwinden Station: Pinocchio

Als die Tiere wieder verstummt waren, traten die Hirten näher und erzählten, ihnen sei ein Engel erschienen. „Ein Kind ist geboren, in einem Stall, es ist der Retter, der Sohn Gottes“ habe der Engel gesagt. Mirjam staunte und auch Samuel, der sonst immer etwas zu sagen hatte, schwieg ehrfurchtsvoll. Nach und nach verließen die Hirten mit den Schafen wieder den Stall und auch Mirjam, Samuel und ihre Mutter kehrten zur Herberge zurück.

10 Bild: Kiga St. Martin Niederwinden Station: Hotel 9 Linden

Nachdem die Kinder am nächsten Morgen ihre Pflichten erledigt hatten, machten sie sich auf den Weg zum Stall. Mirjam wollte gerade am des Stall-Tor klopfen, als Samuel sie am Ärmel zupfte- Als sie sich umdrehte, sah sie eine kleine Karawane auf den Stall zukommen: 5 Kamele, ein Kameltreiber.

Zwei der Kamele waren mit Gepäck beladen, auf den anderen drei Kamelen saß je ein fremdländisch aussehender edel gekleideter Mann. Das sah man in Betlehem nicht alle Tage. Der Kameltreiber band die Tiere am Zaun an und die königlichen Männer stiegen ab. Sie unterhielten sich in einer fremden Sprache und schließlich winkte einer von ihnen die Kinder zu sich. „Wir kommen aus dem Osten, seit Wochen folgen wir diesem besonderen Stern. Wir suchen den Retter, den Messias“. Samuel fand als erster seine Sprache wieder: „Den Stern haben wir letzte Nacht auch gesehen“. Er zeigte auf den Stall: „Dort wurde letzte Nacht ein Kind geboren und die Hirten kamen mit den Schafen vom Feld. Sie erzählten, ein Engel sei ihnen erschienen. Der Engel hat gesagt, dieses Kind sei der Retter, der Sohn Gottes“. Wieder redeten die Könige in der fremden Sprache miteinander. Dann gingen sie zu den mit Gepäck beladenen Kamelen und als sie kurz darauf den Stall betraten, hielten sie in ihren Händen: Gold, Weihrauch und Myrrer.

Ein paar Tage später liefen die Kinder wieder zum Stall. Maria, Josef und das Kind waren weitergezogen und auch sie fremden Könige waren weitergereist. Ein schwacher Duft von Weihrauch lag noch in der Luft. Mirjam und Samuel waren sich sicher: hier im Stall war der Sohn Gotts geboren und er würde viel Gutes für die Menschen tun. Voller Hoffnung kehren sie zur Herberge der Eltern zurück.